

Z c  
4531

Christliche Leichpredigt v. Losz

**W**ey dem fürnehmen

Adelichen Begräbnüß/ Des weyland  
Wol Edlen/ Gestrengen vnd Ehrenvesten

**Herrn Jobsten von Losz/**

Auff Kroppen vnd Frauwendorff/

Welcher / nach dem er 72. Jahr / 18.

Wochen / 2. Tage / vnd 4. Stunden alt worden /  
den 8. alten / vnd 18. Octob. newes Calenders / auff den  
Abend nach 9. vhr / sanfft vnd selig / auff Christum  
Iesum / seinen Erlöser vnd Seligmacher /

in Gott entschlaffen / X 2054444

Vnd hernach den 30. Octobris alten / vnd 9.  
Novemb. newes Calenders / Christlichen vnd wolher-  
gebrachten Adelichen brauch nach / in der Kirchen Kroppen zur Er-  
den bestattet / vnd in sein / von ihm selbst en ausersehenes  
Ruhestädlein ben gesetzt worden.

Gehalten /

Durch CHRISTOPHORUM BENNINGIUM  
Misnicum, Pfarrer da selbst en.

Im Jahr M. DC. XXII.

Gedruckt zu Freybergk / in Meissen / bey Georg Hoffman.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA











Dem Wohl Erlen /

Gestrengen vnd Ehrvesten

Herrn

Hochst Abraham von Losz /

Auff Kroppen vnd Frauendorff /

Seinen großgünstigen Junckern / wolgeneigten  
mächtigen Förderern /

Ubergibt diese Predigt / auff beschehenes  
suchen / zu sonderbaren Trost vnd Be-  
dächtnüß /

Christophorus Benningius  
Pfarrer zu Kroppen.



A ij

Parasceve



# Christliche Reichpredigt.

## Parasceve concionis.

Wir sind  
einen kurtzen  
Weg  
gegangen/  
ist aber  
mit betrübten  
Hertzen  
geschehen.

1.  
Von dem  
Adelichen  
Kinderlein.

2.  
Von nahen  
Adelichen  
Bluts-  
freunden  
vñ Nach-  
barn.

**N**icht einen fernem / sondern gar einen kleinen  
vnd geringen Weg / sind wir an jetzo aus dem fürnehmen  
Adelichen Hause Kroppen / bißhieber in diese Christliche  
Kirche miteinander gegangen / aber / es ist leider diesen kurtzen  
Weg / mancher heisser Threen vnd Zehren vergossen / Ja / es ist die-  
ser Weg mit recht betrübten Hertzen gegangen worden / sintemal  
der allein weise Gott / vns / als seinem Volk / ein hartes erzeiget /  
In dem Er / durch ein recht seliges Simeonstündlein / vnlangsten  
von dieser Welt abgefördert / dem weyland WolEdlen / Gestren-  
gen vnd Ehrvesten Herrn Jobsten von Loß / Erb vnd Lehns Jun-  
ckern auff Kroppen vnd Frawendorff / der hat den Weg aller  
Welt gehen / vnd dieses schnöde vnd vergengliche Leben valedici-  
ren vnd gesegnen müssen.

Darumb sind diesen kurtzen Weg / mit betrübten vnd recht  
trawrigen Hertzen gegangen / Erslichen / die frommen hinterlas-  
senen Adelichen Kinderlein / welche freylich mit vergießung vie-  
ler heissen zehren / ihrem allerliebsten Freunde / den sie nechst Gott  
auff dieser Welt gehabt / ihrem gewesenen hert / allerliebsten Va-  
ter / zu seinem Ruhebetlein begleitet / dadurch sie denn nunmehr  
gantz vnd gar in den elenden Wänsenstand sind gesetzt worden.

Ach solte denn dis nicht schmerzlich fürfallen / vnd wehe  
thun / solte es nicht kindlich betrüben : Freylich / freylich / denn /  
was liebet / das betrübet / was hertzet / das schmerzet / was erfrew-  
et / das gerewet / was von Hertzen kömpt / das gehet auch wide-  
rumb zu Hertzen.

Mit betrübten vnd trawrigen Hertzen / sind fürs Ander /  
diesen kurtzen Weg gegangen / die nahen anverwandten Adeli-  
chen Blutsfreunde / vnd andere anwesende fürnehme von Adel /  
welche theils durch diesen Todesriß / nunmehr allhier in dieser  
Welt / entrathen müssen / einen trewen lieben Brudern / theils /  
einen werthen dienstwilligen Freund / theils / einen friedliebenden  
vortrüglichen Nachbarn.

Mie



## Christliche Leichpredigt.

Mit betrübten vnd trawrigen Hertzgen / sind fürs Dritte / diesen kurtzen Weg gegangen / die armen Vnterthanen / denn sie wissen gar wol / was sie hier zeitlich verlohren / wer ihnen gestorben? Nicht nur allein ihr Erb vnd Lehensherr / Sondern ihrer aller trewer Vater / welcher ihnen allzeit väterlichen Schutz vnd Schirm / förderung vnd vorschub gethan / vnd sie in keiner Noth / wenns möglich gewesen / verlassen.

Vnd in Summa / da ist wol an jetzo allhier verhoffentlich kein Mensch vorhanden / Er sey auch gleich Edel oder Vnedel / Gelert oder Vngelert / der nicht mit sonderbarer Christlicher Condolentz, vnsern seligen Lehens Junckern / vor vnd nachgefolget were.

Summarum / Es wird dieser Todesfall an vielen andern Orten bejammert vnd beklaget / Jedermänniglich / wer diesen verstorbenen Junckern gekennet / wünschet / daß / so es Gottes wille gewesen were / vnd seyn können / er noch eine lange zeit hette leben mögen.

Es hat aber Göttlicher Majestat ein anders gefallen / Er hat ihn ausgespannet / Er hat ihn zu sich genommen / aus diesem Jammerthal / in den ewigen Freudensaal.

Diueill es aber je nun nicht anders seyn kan / als daß das rechte selige Adelige trewe Vater Hertz von vns scheiden / vnd nunmehr bald in sein Ruhebettelein sol bengesetzt werden: Ach / so fassen wir vnser Seele / damit der Allerhochste nicht etwa vber allzugrossen Heydnischen Bekümmernuß / welche keine Auferstehung / vnd ewiges Leben wissen noch gläuben / möge erzürnet werden / billich mit Christlicher gedult / vnd sagen: DOMINUS ipsum cor paternum nobis dedit, DOMINUS abstulit, sit nomen DOMINI benedictum. Das ist: Der HERR hat vns dis trewe Adelige Vater Hertz gegeben / der HERR hat es auch widerumb genommen / der Name des HERRN sey gebenedeyet.

Damit wir aber nun gleichwol / den letzten Willen vnser seligen lieben Lehens Junckern / wie billich vnd Christlich / erfüllen / So wolle E. L. erstlich mit mir ein andächtiges Vater vnser beten /

A iij

3.  
Von den  
armen Vn-  
terthanen.

4.  
Fast von  
alle Mens-  
chen / so je-  
zo verhan-  
den.

Hiob. I. V. ET.



## Christliche Leichpredigt.

beten/ vnd darauff anhören den schönen sehnlichen Wundsch/ so  
vns seliger Juncker allzeit gebrauchet/ vnd endlich begeret/ daß  
derselbe/ zum Text seiner Leichpredigt/ möchte genommen werden.

Betet derowegen mit andacht.

Der Christliche vnd herzliche Wundsch des  
verstorbenen seligen Junckers / so wir auff sein begeren  
zum Leichen Text für vns nehmen wollen / ist zube-  
finden/ im 71. Psalm Davidis/ vnd  
lautet also:

### T E X T U S.

**H**ERR / ich trawe  
Dauff dich / laß mich  
nimmermehr zu schanden  
werden/ verwirff mich nicht  
in meinem Alter / verlaß  
mich nicht/ weñ ich schwach  
werde.

EXOR-



EXORDIUM.



**S** Liebte vnd Aufferwehlete im  
H E R R N / Wenn wir von Gott den  
Allmechtigen etwas wünschen vnd er-  
bitten wollen/so mus der rechte Modus  
voti & precationis in acht genommen  
werden/ so anders Gott der H E R R / vns vnseres Wünd-  
sches gezeigen/ vnd vnser Gebet erhören sol.

Denn das wünschen vnd bitten der Menschen  
hat seinen respect, fürnemlich auff zweyerley Güter/ als  
auff Leibliche vnd Geistliche/ oder auff zeitliche vnd ewi-  
ge Güter.

Mancher wünschet ihme nur allein zeitliche Din-  
ge vnd Güter/ vnd vergisset darüber der Ewigen vnd  
Himlischen/ Wie Heliogabalus, welcher wünschete/ das  
alles was er anrührete/ solte zu lauterem Golde werden.  
Aber dis war ein vorgeblicher vnd nichtiger Wunsch/  
Aurum enim & argentum deserit homines, es errettet  
auch nicht vom Tode / befördert auch keinem Menschen  
zum ewigen Leben.

Manch Christliches Herz aber wünschet ihme  
nur allein die Geistlichen/ Ewigen vnd Himlischen Gü-  
ter/ vnd vergisset darüber der Zeitlichen/ vnd sagt mit  
David im 27. Psalm/ da er Göttliche Majestät also an-  
flehet: Eins bitte ich vom H E R R N / das hette ich gerne/  
das ich im Hause des H E R R N bleiben möge/ mein lebe-  
lang/ zu schawen die schönen Gottesdienst des H E R R N /  
vnd

Exordium à  
voti & peti-  
tionis mo-  
do.

Modus voti  
duplex.

Helioga-  
balus,

Psal. 27. v. 1.



## Christliche Reichpredigt.

Ps. 42. v. 1.

vnd seinen Tempel zu besuchen. Im 42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele / Gott / zu dir / meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin kommen / das ich Gottes Angesicht schawe? Vnd im 73.

*Nil curo, tellus quicquid mihi jactet & ethra;  
Tu modo sis anime, Jova, medela mee.*

Ps. 73. v. 25.

Gott / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / vnd wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott allzeit / meines Hertzens Trost vnd mein Theil. Vnd dis wünschhen vnd bitten von Gott / ist auch das beste / es ist das nothwendigste / es ist das nützlichste / vnd das seligste / wie davon die Christliche Kirche singet:

Der zeitlichen Ehr wil ich gern entpern /  
Du wollst mir nur das Ewig gewern /  
Das du erworben hast /  
Durch deinem herben bittern Tod /  
Das bit ich dich mein H E X X vnd Gott.

Bona corporalia à Deo cum conditione sint petēda.

Was derowegen Erstlichen Bona corporalia, anbelanget / so müssen wir dieselbigen von Gott Conditionaliter bitten / vnd wünschhen. Da muß dis fals das fiat voluntas tua, DOMINE, von vns recht practiciret werden / sonst wird Göttliche Wrahe. erzürnet / vnser wünschhen ist vergebens / vnd vnser Gebet bleibt vnerhöret.

Wenn wir aber die zeitlichen Güter cum conditione, so es Gottes wille / so es vns an Leib vnd Seel nützlich vnd gut / wünschhen / bitten vnd sagen: DOMINE, si

vis



## Christliche Lechpredigt.

vis potes me mundare, HERR / so du wilt / kanstu mich  
wol reinigen / kanstu mir wol helfen / So erlangen wir  
hierauff die tröstliche antwort: Volo ego, mundus esto,  
Ich wils thun / sey gereiniget / Matth. 8. Dir sey geholfen /  
dein Gebet sey erhöret / es sey Ja vnd Amen. Mit  
Joab müssen wir sagen / 2. Sam. 10. Der HERR thue /  
was ihme gefelt. Mit König David 2. Sam. 15. Sihe /  
hie bin ich / der HERR mache es mit mir / wie es ihme wol  
gefellet. Mit Mich. cap. 7. Ich wil auff den HERR  
schawen / vnd des Gottes meines Heyls erwarten / mein  
Gott wird mich hören. Mit der Christlichen Kirchen:

Was mein Gott wil / das geschehe allzeit /

Sein Will der ist der beste /

Zu helfen / denn Er ist bereit /

Die an ihn gleuben feste /

Er hilfft aus Noth / der fromme Gott /

Vnd züchtiget mit massen /

Wer Gott vertraut / fest auff ihn bauet /

Den wil Er nicht verlassen.

Item: Gott ist mein Trost / mein Zuversicht /

Mein Hoffnung vnd mein Leben /

Was mein Gott wil / das mir gescheh /

Wil ich nicht widerstreben /

Sein Wort ist war / denn all mein Haar /

Er selber hat gezehlet /

Er hütet vnd wacht / stets für vns tracht /

Auff daß vns gar nichts fehlet.

Vnd mit dem löblichen Hertzog Johan Friederichen /  
Christmilder gedechtnuß:

B

Wies

Matt. 8. v. 3.

2. Sā. 10. v. 12.

2. Sā. 15. v. 26.

Mich. 7. v. 7



## Christliche Leichpredigt.

Wies Gott gefelt/ so mag es ergahn/  
Dumb Gedult wil ich ihn bitten/  
Er ist allein/der helfen kan/  
Vnd wenn ich schon wer mitten  
In Angst vnd Noth/ leg gar in Todt/  
Kan Er mich wol erretten/  
Swaltiger weiß/ solt seyn/ so seys/  
Ich gwins/ wer nur wil wetten. //

Bona Spiritua-  
talia five  
aeterna sine  
omni condi-  
tione à  
Deo sint pe-  
tenda.

Gen. 32.  
v. 26.

//

1. Reg. 19.  
v. 4.

Dan. 9. v. 19.

//

Matth. 15.  
v. 22.

//

Was aber/fürs Ander/Bona spiritualia anbelanget/  
als da ist gnedige Vergebung der Sünden/ein seliges  
Ende/Berechtigkeit/ewiges Leben vnd Seligkeit/die  
mögen vnd sollen wir von Gott wol sine omni condi-  
tione wüntzschē vnd bitten/Denn solche ewige himlische  
Güter/ist Er vns/vermüge seiner gethanen Verheiß-  
ung/wenn wir an ihn glauben/vnd vnser Vertrawen  
auff ihn setzen/zu geben schuldig/Wiesolches gar wol ge-  
wust Jacob/Gen. 32. weñ er zu Gott also saget: Non di-  
mittam te, nisi benedixeris me. Ich lasse dich nicht/du  
segnest mich denn.

Gewust hat solches Elia/drumb spricht er/als er sei-  
nes Lebens satt vnd vberdrüssig/1. Reg. 19. Es ist genug/  
so nim nun HErr meine Seele/ich bin nicht besser/denn  
meine Väter. Gewust hat solches Daniel/drumb sagt er/  
cap. 9. Ach HErr höre/ach HErr sey gnedig/ach HErr  
mercke auff/vnd thue es/vnd vergeuch nicht/vmb dein  
selbst willen/mein Gott. Gewust hat solches das Canane-  
ische Weiblein/drumb bittet sie: sine omni conditione  
von Christo hertzliche Erbarmung/Matth. 15. Misere-  
re me, fili David, Erbarm dich mein/du Sohn David.  
Gewust



## Christliche Reichpredigt.

Gewust haben solches Simeon/ Stephanus/ Paulus vñ  
Johannes / drumb bitten sie vmb ein seliges Ende / vnd  
vmb das ewige Leben. **H E R R** / nun lessestu deinen Die-  
ner in Friede fahren/ sagt Simeon/ Luc. 2. Secundum  
verbum tuum, Wie du gesaget hast. Stephanus: **H E R R**  
Jesu/ nim meinen Geist auff/ Act. 7. Paulus: Ich begere  
auffgelöst zu seyn/ vnd bey Christo zu seyn/ Phil. 1. Jo-  
hannes: Ja/ Kom **H E R R** Jesu/ Apoc. 22. Gewust hat  
solches jene löbliche Fürstin/ wenn sie gesungen:

**H E R R** gib mir in Todes Pein/  
Ein seuberlich Seberde/  
Vnd hilf/ daß mir das Hertze mein/  
Fein sanfft gebrochen werde/  
Vnd wie ein Riecht ohn vbrig Weh/  
Auff dein vnschuldig Blut vergeh/  
Das du für mich hast vergossen.

Gewust hat solches der alte Lehrer Augustinus: Ve-  
ni, D O M I N E Jesu, veni mox, & duc animam meam  
è carcere, ut te videam, ut te Christum Jesum meum  
videam. Das ist: Kom/ **H E R R** Jesu Christe/ Kom doch  
balde/ vnd führe meine Seele aus den Angstkercker/ auff  
daß ich dich sehe/ auff daß ich dich meinen **H E R R** Je-  
sum Christum sehen möge.

Sonderlich aber vnter andern/ als ein rechter er-  
fahrener vnd geübter Practicus, hat solches/ wie man leib-  
liche vnd geistliche Güter von Gott wüntzchen vnd bit-  
ten solte/ gar wol gewust König David/ inmassen er sol-  
che seine wissenschaft an vielen orthen gnugsam zuver-  
stehen gibt. Denn wüntzchet vnd bittet er ihme von

B i

Gott

Luc. 2. v. 19.

Act. 7. v. 59.

Phil. 1. v. 23.

Apoc. 22.

v. 21.

Jene Für-  
stin.

Augustinus.



## Chriftliche Reichpredigt.

Pf. 27. v. 8.

Gott Bona corporalia, so thut ers mehrertheils conditionaliter: Wüntzschet er ihme aber geistliche/ewige/vñ hñmlische Güter/so thut ers/ sine omni conditione, als solches aus vtelern seinen Psalmen gnugsam zuersehen/sonderlich aber aus den 27. daselbsten erinnert er Götliche Mayestet ihrer zusage: Mein Hertz helt dir für dein Wort / Ihr solt mein Antlitz suchen / darumb suche ich auch G E R X dein Antlitz / Verbirge dein Antlitz nicht für mir/vnd verstoß nicht im Zorn deinen Knecht/denn du bist meine Hülffe/laß mich nicht/vnd thue nicht von mir die Hand ab/Gott mein Heyl.

Vnd damit wir nicht weit gehen/so thut er solches auch im fürhabenden worten/da er/ als er seine grosse Schwachheit/sein Duermögen/ja seine betrübte vnd trawrige Seele betrachtet / von Gott ihme wüntzschet vnd bittet: Es solle ihm der G E R X nicht lassen zuschanden werden/denn er trawe auff ihn/ Er sol ihn nicht verwerffen/in seinem Alter/vnd wenn er grau werde/ Er sol ihn nicht verlassen/wenn er schwach werde/biß daß er seinen Arm verkündige Kindes Kindern/vnd seine krafft allen die noch kommen sollen.

Damit wir aber abgelesene Wort recht betrachten/so wollen wir daraus nachfolgendes einiges Pünclein miteinander erwegen.

### Propositio.

Davidis votum, sive ipsius supplicationem:  
Was König David supplicando an Götliche May. gelangen leffet/Oder was er ihme von Gott wüntzschet vnd bittet.

Dar=

I.  
Davidis votum, sive ipsius supplicationem.



## Christliche Leichpredigt.

Darnach / Wollen wir auch in acht nehmen:

Nobilissimi defuncti commendationem: Wir wol-  
len anhören / wen wir ansetzo zum Grabe getragen/  
vnd zu seinem Ruhestädtlein begleytet haben=

Christus Jesus / der Richter der Lebendi-  
gen vnd Todten / gebe vns hierzu reiche Gnade  
seines H. Geistes / Amen / Herr Jesu Amen.

Propositæ partis explicatio.

**B**elangende nun Geliebte vñ Außerweh-  
lete in Christo dem **HERRN** / vnser aus dem  
Text einiges fürgenomēnes Pünctlein / Nem-  
lichen / Davidis votum, sive ipsius supplicationem, Oder  
was König David supplicando an Göttliche May. gelan-  
gen lesset / oder / was er ihme von derselben wüntzschet vñ  
bittet / Htervon berichten vns fürhabende Wort / welche  
also lauten: **HERR** / ich traue auff dich / laß mich  
nimmermehr zu schanden werden / Verwirff  
mich nicht in meinem Alter / Verlaß mich nicht  
wenn ich schwach werde / Ach verlaß mich Gott  
nicht im Alter / wenn ich graw werde.

In diesen Worten wüntzschet vnd bittet der David  
von Gott zweyerley:

Erstlichen / Er sol ihn nicht lassen zu schanden wer-  
den. Zum Andern / Er sol ihn nicht verlassen / wenn er  
alt / schwach / vnd graw werde.

Der Erste wüntzsch Davidis / den er zu Gott thut /  
beruhet in diesen Worten / wenn er spricht: **HERR** /

B iij

ich

II.  
Nobilissimi  
defuncti  
commenda-  
tio.

Verba  
Textus,

Votum Da-  
vidis dupl:

I.

2.



## Christliche Reichpredigt.

Primum vo-  
tum conti-  
net duo  
membra.

I.  
Causam im-  
pulsivam.

Pf. 146. v. 3.

Pf. 13. v. 6.

Vfus.

ich trawe auff dich / laß mich nimmermehr zu  
schanden werden. Zweyerley haben wir bey diesen  
worten in acht zu nehmen. Einmal causam impulsivam,  
Warumb ihme Gott seines Wuntzsches gezwungen / vnd  
seiner bitte geweren solle. Darnach / Votum, Davidis  
petitionem necessariam per se, den Wuntzsch oder die  
nothwendige Bitte Davidis an sich selbst.

Causam impulsivam, deutet er anfänglich an / mit  
diesen worten / wenn er sagt: **HERR** / ich trawe auff  
dich. Zwey vnd achtzig mal werden diese wort im Psal-  
menbüchlein gefunden vnd angetroffen. Vnd sind solche  
ein aus dermassen hertzlich schön glaubens Bekendnuß  
Davidis / damit er gnugsam zuverstehen gibt / auff wem  
er in höchsten seinen nöten / sein vertrauen setze / nit auff  
ohnmächtige vñ sterbliche Menschen / nicht auff Fürsten /  
denn sie sind auch menschen / vnd können ja nicht helfen /  
Pf. 146. sondern auff den waren lebendigen Gott im Him-  
mel / **HERR** / auff dich trawe ich. Vnd vmb solches  
meines hertzlichen Vertrauens willen / wirstu mir ge-  
ben. Wil gleichsam David sagen / Was ich / meiner ar-  
men Seele zum besten / von dir / O Gott mein **GOTT** / so  
sehnlich wuntzsch vñ bitte: Mein starckes vertrauen das  
ich zu dir habe vnd trage / wird ja nicht vmbsonst vñ ver-  
gebens seyn. Den ich hoffe darauff / daß du so gnedig bist /  
Mein Hertz freuet sich / daß du so gerne hilffest. Psal. 13.

Hiermit lehret vns David / daß wir in vn-  
ser höchsten Noth vnd Drangsal / vnser Vertrauen auch  
nicht auff menschen / sondern auff den **GOTTEN** / dessen  
rechte



## Christliche Reichpredigt.

rechte Hand alles enden vnd endern kan/ Bey welchen  
kein ding vnmöglich/ Luc. 1. Von welchen alle hülffe  
kômpt/ Ps. 121. setzen sollen.

Denn/ Der Mensch ist Gottlos vnd verflucht/  
Sein Heyl ist auch noch ferne/  
Der Trost bey einen Menschen sucht/  
Vnd nicht bey Gott dem **G E T T E N**/  
Vnd wer ihm wil ein ander Ziel/  
Ohn diesen Tröster stecken/  
Den mag gar bald / des Teuffels gewalt/  
Mit seiner List erschrecken.

Herge- Wer hofft auff Gott/vnd dem vertraut/  
gen: Der wird nimmer zu schanden/  
Vnd wer auff diesen Felsen bauet/  
Ob ihn gleich geht zu handen/  
Viel Unfals hie/ hab ich doch nie/  
Den Menschen sehen fallen/  
Wer sich verlest auff Christi Trost/  
Er hilfft seinen Lebigen allen.

Darumb rathe ich euch/ meine Beliebte/von hertzen:  
Auff Gott allein setzt ewr Vertraun/  
Auff Menschen hülff solt ihr nicht bawen/  
Gott ist allein/ der glauben helt/  
Sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.  
Menschen/ sind menschen/ vnd vergehn/  
Bey ihnen nichts ewig kan bestehn/  
Allein der Heyland Jesus Christ/  
Der einig Schutz vnd Helfer ist.

Wol

Pfal. 77. v. 11.  
Luc. 1. v. 37.  
Pfal. 121. v. 1.



## Christliche Reichpredigt.

Pf. 146. v. 5.

Exod. 14.  
v. 13.

II.  
Votum sive  
petitionem  
Davidis ne-  
cessariam  
per se.

Wol nun/ vnd vber wol dem menschen/ des hülffe der  
GOTT Jacob ist/ des hoffnung auff den **HERREN** sei-  
nen Gott stehet/ der Himmel/ Erden/ vnd Meer/ vnd al-  
les was drinnen ist / gemacht hat/ der glauben helt E-  
wiglich/ Ps. 146. So stehet demnach fest wie eine Wa-  
er/ Vertrauet dem **HERREN** ewren GOTT/ vnd sehet/  
was für heyl vnd hülffe Er an euch thun wird/ Exod. 14.

Zum Andern/ so haben wir auch zubetrachten/ Vo-  
tum sive petitionem Davidis necessariam per se: Den  
Wunsch oder nothwendige Bitte Davids an sich selb-  
sten. Dieselbe führet er ein mit diesen worten/ wenn er  
sagt: Laß mich nimmermehr zu schanden wer-  
den.

Es weiß David/ als ein hocheleuchter König gar  
wol/ daß es je ein recht elend vnd verächtlich Wesen sey/  
für menschen/sonderlich aber für GOTT zu schanden wer-  
den: Darumb bittet er den **HERREN** so instantèr & ar-  
dentèr, Er der Allerhöchste wolle ja nicht von ihm ab-  
setzen/ vnd lassen zu spot vnd schanden werden/ welches  
ohne Gottes gnedigen beystand ihm sonst gar leicht-  
lichen/ wegen viel vnd mannigfeltiger grosser noth vnd  
gefahr/ so bald von seinem Fleisch vnd Blut/ bald von  
der Gottlosen bösen Welt / bald vom Teuffel/ ihm zu  
handen komme/ begegnen vnd widerfahren köndte.

Vfus.

Vnd diesen Wunsch / ja diese innigliche  
Supplication Davidis, sollen wir auch öffter an GOTT  
unsern Vater gelangen lassen / daß Er vns auch nim-  
mermehr wolte lassen zu schanden werden. Denn ohne  
Gottes



## Christliche Reichpredigt.

Gottes hülffe vnd obacht/ würden wir sonst gar leicht-  
lichen für der Welt hier zeitlichen/ vnd denn dort ewi-  
glichen/ für dem Richterstuhl Jesu Christi/ zu spot vñ schan-  
den werden. Obel würden wir bestehen/ auff Tausend  
würden wir nicht eins antworten können.

Wenn aber Gott vber vns helt/ vnd bey vns stehet/  
so werden wir weder hier zeitlich/ noch dort ewiglich in  
keiner noth zu schanden/ aldiemweil Gott ein solcher ge-  
trewer **HEXX** ist/ der vns aus aller noth hilfft vnd er-  
rettet/ wie davon die Christliche Kirche singet:

Er hilfft aus Noth/ der fromme Gott/

Er tröstet die Welt mit massen/

Wer sich nur fest darauff verlest/

Den wil Er nicht verlassen.

Da ein solcher Allgewaltiger **HEXX** ist **Gott**/ der da  
hilfft aus aller Noth/ Er

Errettet von Sünden vnd schanden/

Von Ketten vnd von Banden/

Vnd wenns gleich wer der Todt.

Also ließ **Gott** der **HEXX** nicht zu schanden werden  
dem Joseph/ in seinem siebenjährigen langwirigen Ge-  
fengnüs/ sondern Er erlösete ihn endlich daraus / vnd  
machte ihn endlich zu einen grossen Herren in gantz E-  
gyptenland/ Gen. 41. Also ließ Er nicht zu schanden  
werden den David/ 1. Sam. 17. da er mit dem starcken  
Holiath ein treffen thet/ sondern der **HEXX** stund ihn  
gewaltiglich bey/ also / daß er den Holiath/ so ihm hohn  
sprach/ erlegete/ vnd mit grossen Ruhm vnd Ehren den  
Kopff abschlug.

Genes. 41.  
v. 40. 41. 42.

1. Sam. 17.  
v. 50. 51.

E

Also



## Christliche Reichpredigt.

Esth. 7. v. 10.

Also ward durch Gottes hülffe nicht zu spot vnd schanden Hardochæus / sondern Haman / welcher dem frommen Hardochæo einen Baum funffzig Ellen hoch auffrichtete / vnd ihn daran wolte hengen lassen. Har- dochæus wird von solcher schande erretet / Haman aber selbst an solchen Baum gehangen / Esth. 7.

Judith. 13.

/

Also ward durch Gott nicht zu schanden Judith mit dem Holoferne / Judith 13. Susanna in den Händen des Henckers. Daniel in der Löwengruben. Die drey Wän- ner in den fewrigen Ofen. Petrus in seinen Ketten vnd Banden / Act. 6.

/

Luc. 23. v. 43.

/

Ja also ward in seiner höchsten noth / in Seelen noth / in Hertzens noth / in Gewissens noth / in Hellen noth / nicht ewiglich zu spot vnd schanden / der ar- me Schecher am Creutz zur rechten Hand / Luc. 23. son- dern ward durch Christum Jesum gleichsam in einem Aug und Augenblick / zu ewigen himlischen Digniteten vnd Ehren befördert / mit diesen Worten: Amen dico tibi, hodie mecum eris in Paradiso, Warlich ich sage dir / heute wirstu mit mir im Paradyß seyn.

Joh. 8. v. 51.

Also sol nun noch kein Mensch / auch mitten im Tode / mitten in der Hellenangst / welcher sein Vertrauen auff Gott setzet / nicht zu schanden werden / vermöge Christi hochtröstlicher Zusage / Joh. 8.

Warlich / warlich / euch sage ich /

Wer mein Wort helt / vnd gleubt an mich /

Der wird nicht kommen ins Gericht /

Vnd den Todt ewig schmecken nicht.

Adhortatio.

So lasset vns demnach wie David / in leiblicher vnd geistlicher Noth / nur vnser Vertrauen auff Gott setzen.

Ein



## Christliche Reichpredigt.

Ein jeder sage mit ihme in seiner höchsten vnd größten Noth/Psal. 25. Nach dir/HEX/verlanget mich/mein Gott/ich hoffe auff dich/laß mich nicht zu schanden werden/das sich meine Feinde nicht frewen vber mich/denn keiner wird zu schanden/der dein harret. Er saget mit der Christlichen Kirchen:

Auff dich setz ich mein Hoffnung HEX/

Hilff das ich nicht zu schanden wer/

Noch ewiglich zu spotte/

Das bitte ich dich/Erhalte mich/

In deiner Treu HERR Gotte.

So wird Gott vnser Gebet vnd Seufftzen erhören/wird vns in keiner Noth lassen zu schanden werden/ Nicht in Sündennoth/nicht in Gewissensnoth/nicht in Teufelanoch/nicht in Todesnoth/nicht in der Hellennoth/noch der ewigen Verdammuß. Denn/wer ist jemals zu schanden worden/der auff den HEX gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen/der in der furcht Gottes blieben? Oder/wer ist jemals von ihm verschmecht? der ihn angeruffen hat? Wolan:

So hoffen wir auff dich/lieber HEX/

In schanden laß vns nimmermehr.

Laß vns nicht von dein Angesicht/

Derstossen werden ewiglich.

Der ander Wunsch oder supplication, so König David an Göttliche Majestät gelangen lesset/beruhet ferner in diesen Worten/welche also lauten: Verwirff mich nicht in meinem Alter/verlaß mich nicht/wenn

¶ ij

ich

Pf. 25. v. 1.

Syr. 2. v. 12.

Secundum  
votum, quod  
in se conti-  
net.



## Christliche Leichpredigt.

Ardentem  
futuri mali  
deprecatio-  
nem.

ich schwach werde. Und bald hierauff: Ach/ver-  
laß mich/Gott/nicht im Alter/wenn ich grau  
werde.

Diese Worte/Selbte/sind nichts anders/als ar-  
dens futuri mali deprecatio, Eine demütige vnd fleis-  
ige Bitte/umb abwendung zukünfftiges Unglücks vnd  
Obels/welches sich zwar bey allen Menschen/sonderlich  
aber bey alten vnd verlebten Leuten gemeiniglich hauf-  
fenweise einzustellen pfeget.

Bey alten  
Leuten  
nimpt abe,  
Eccles. 12.

Denn wie Salomon solches verblümtet weise  
Eccl. 12. andeutet vnd zuverstehen gibt / So nimpt bey  
alten Leuten abe:

1.  
Sonn/  
Mond/vñ  
Sternen.

1. Sonn/Mond vnd Sternen. Das ist/Es verleuret  
sich immer allmehlich bey ihnen Verstand/Witz vnd  
Sedechtnuß / Sie werden gleichsam wider zu Kindern/  
wie das Sprichwort davon lautet: Senes bis pueri, Al-  
te Leute/gedoppelte Kinder. Ja/es werden offtmals  
alte Leute so vergessen/das sie ihren LauffNamen nicht  
mehr nennen können/wie sonderlich Plinius de Messala  
Corvino schreibt/das derselbige/welcher doch sonsten  
ein fürtrefflicher Orator gewesen/nach einer ausgestan-  
denen Kranckheit/deromassen vergessen worden/das er  
seinen Namen/wie er geheissen/nicht mehr gedencken  
können. Wie denn auch/in dieser Nachbarschafft/eine  
solche alte verlebte Adelige Person zubefinden/welche  
vor hohen vnd grossen Alter/das Wort im Munde ver-  
gibt / vnd ihre eigene Kinder/ ihr Fleisch vnd Blut  
nicht mehr nennen kan.

Plinius de  
Messala  
Corvino.

So



## Christliche Reichpredigt.

So werden auch/fürs Ander/bey alten Leuten die Fenster dunkel. Das ist/Es legt ihnen das Gesicht abe/ vnd können nicht mehr so scharff sehen/als in der Jugend/ Sondern müssen allzeit ein bahr Augen bey sich in der Taschen führen. Also wurden die Augen Isaacs dermassen so dunkel / das er auch seine beyde Söhne / Esau vnd Jacob / einen vor den andern nicht mehr erkennen kunte/ Gen. 27. Also widerfuhre es auch dem Priester Eli / daß in seinem Alter ihme seine Augen so dunkel worden/ vnd das Gesicht also abgelegt hat/ das er nicht mehr sehen können / 1. Sam. 3. Wie denn auch die allgemeine tagliche Experientz bezeuget / das mancher Mensch / vor hohen vnd grossem Alter gar verblindet/ das man ihm von einem Ort zum andern führen mus.

Es stehen auch bey alten Leuten die Mülser müßig. Das ist / Die Zähne können vnd wollen nicht mehr kauen vnd mahlen/ werden stumpff vnd wackelnd / verlieren sich gar vnd fallen aus.

Die Starcken krümmen sich. Das ist/ die Beine werden schwach / vnd wollen den Körper nicht mehr tragen. So schwach werden offtmals alte Leute / daß sie vber ihre eigene Beine fallen / oder ein klein Windlein umbwehen kan. Summa/da heist es mit allen Menschen:

- 50. Jahr stille stahn.
- 60. Jahr gehets Alter an.
- 70. Jahr ein Breiß.
- 80. Jahr nimmer weiß.
- 90. Jahr der Kinder spot.
- 100. Jahr gnad ihm Gott.

L iij

Summa-

2.  
Die Fenster werden dunkel.

Gen. 27. v. 1.

1. Sam. 3. v. 2.

3.  
Die Mülser stehen müßig.

4.  
Die Starcken krümmen sich.



## Christliche Reichpredigt.

2. Sam. 19.  
v. 34.

Summarum/ da ereignen sich bey alten Leuten viel vnd  
mancherley Beschwerden vnd Kranckheiten/ bald  
mangelts ihnen am Kopff/ bald im Leibe/ bald am Her-  
tzen/ bald in der rechten/ bald in der linken Seiten/ bald  
im Rücken/ bald am Händen/ bald am Füßen/ bald ist  
ihnen heiß/ bald warm/ Ja/ sie wissen offtmals für ho-  
hen vnd grossen Alter nicht/ wo es ihnen fehlet/ vnd was  
ihnen mangelt/ ob sie Kranck oder gesund sind/ bald kön-  
nen sie nicht essen/ bald nicht trincken/ bald nicht schlaf-  
fen/ bald nicht gehen/ bald nicht sitzen/ bald nicht liegen/ ic.  
Vnd mit einem Worte/ bey alten Leuten nehmen alle  
Kräfte vnd Sinne abe/ wie Barsilat der Siliaditer  
zum Könige David sagte/ 2. Sam. 19. Was ist es noch/  
das ich zu leben habe/ das ich mit dem Könige sol hinauff  
gen Jerusalem ziehen? Ich bin heute 80. Jahr alt/  
sprach er: Wie sol ich denn kennen/ was gut oder böse  
ist/ oder schmecken was ich esse oder trincke? Oder hören/  
was die Sanger vnd Sangerin singen/ warumb solte  
dein Knecht meinem Herrn König förder beschweren?  
Laß deinen Knecht umbkehren/ das ich sterbe in meiner  
Stadt.

Diese vnd dergleichen viel vnd mannigfaltige Be-  
schwerden/ so sich in lieben Alter zufinden pflegen/  
erwieget vnd bedencket nun König David gar wol in  
seinem Hertzen/ darumb felt er Göttliche Majestät so  
instantèr an/ vnd seuffzet so sehnlich: Ach HERR/  
verwirff mich nicht in meinem Alter/ Verlaß  
mich nicht/ wenn ich nu schwach vñ gray werde/  
Bis



## Christliche Reichpredigt.

Bis du mein Stecken vnd mein Stab / daran ich mich halten vnd stöhen möge.

Lehret vns also David hiermit / was wider so viel vnd mancherley accidentia vnd Zufälle des lieben Alters / das beste heilsame vnd nützlichste antidoton, die beste Arzney sey. Nemlich / ihr meine Christliche Hertzgen / nichts anders / als ein inbrünstiges / andächtiges vnd gläubiges Gebete. Denn wenn ich vnd du vnd ein jeder frommer Christ / zu seinem lieben Gott / mit David seuffzet / bittet vnd saget: **Ich verlass mich nicht / mein Gott / in meinem Alter / verwirff mich nicht / wenn ich schwach werde.** So thut sich Gott hierauff gantz tröstlichen resolviren, das vnser Gebet sol erhöret seyn / Esa. 46. wenn er also saget: Höret mir zu / ihr vom Hause Jacob / vnd alle übrigen vom Hause Israel / die ihr von mir im Leibe getragen werdet / vnd mir in der Mutter ligt / Ja ich wil euch tragen / bis ins Alter / vnd bis ihr gram werdet / Ich wil es thun / ich wil euch heben vnd tragen / vnd erretten. Vnd im 91. Psalm spricht er: Er begeret mein / so wil ich ihm aushelfen / Er kennet meinen Namen / darumb wil ich ihn schützen / Er ruffet mich an / so wil ich ihn erhören / ich bin bey ihm in der Noth / ich wil ihn heraus reißen / vnd zu Ehren machen / ich wil ihn sättigen mit langem Leben / vnd wil ihn zeigen mein Heil.

In erwegung solcher allernädigsten Göttlichen Resolution, sollen wir öffter angeführte Wort Davids gebrauchen. Sonderlich aber sollen solches thun alte Leute.

Vfus.

Christianorum  
piorū  
supplicatio.

Bei omni-  
potentis re-  
solutio.  
Esa. 46. v. 1.

Pf. 91. v. 14.



## Christliche Reichpredigt.

Heinrich  
der Friede-  
fertige/  
Fürst zu  
Mehels-  
burg.

NB. NB.

Paulus  
Eberuss

Reute. Abends vnd Morgens sollen sie sich Gott trew-  
lich befehlen / wenn sie ihre grawe Haar mit ehren in  
die Struben bringen wollen. Sie sollen ihnen solche  
Wort Davids lassen von hertzen lieb seyn / wie jener  
löbliche Fürst zu Mechelburg / Heinrich der Friedfertige  
genand / gethan hat / derselbe hat diese Wort Davids  
so lieb gehabt / das er sie allzeit Abends vnd Morgens /  
wenn er auffgestanden / vnd zu Bette gangen / mit son-  
derbarer andacht gesprochen / wie solches seine Kammer-  
Junker von ihm gehöret: Ach H E X X / verlaß mich  
nicht / denn ich bin ein alter Fürst / vnd werde täglich  
schwächer / vnd nehme an Kräfften abe / Ach H E X X /  
vergib ja meines alten graven Kopffs nicht.

Also sollen alte Reute ihnen solche Wort auch lassen  
lieb seyn / Ja / sie sollen gleichsam ihr Stecken vnd Stab  
seyn / daran sie sich in ihrem hohen vñ beschwerlichen Al-  
ter stützen vnd halten sollen. Mit Paulo Ebero, wenn sie  
nun schwach / alt vnd vndermögens worden / sollen sie  
täglich Jesum Christum bitten / vnd sagen:

Ich bitt durchs bitter Leiden dein /  
Du wollst mir Sünder gnedig seyn /  
Wenn ich nun kom in Sterbensnoth /  
Vnd ringen werde mit dem Tod.  
Wenn mir vergeht all mein Gesicht /  
Vnd meine Ohren hören nicht /  
Wenn meine Zunge nichts mehr spricht /  
Vnd mir für Angst mein Herz zerbricht.  
Wenn mein Verstand sich nicht versint /  
Vnd mir all Menschlich hülf zerrent /

So kom



## Christliche Leichpredigt.

So kom / O HERR Christ / mir behend /  
Zu hülff an meinem leyten End.  
Vnd führ mich aus dem Jammerthal /  
Verfürtz mir auch des Todes qual /  
Die bösen Geister von mir treib /  
Mit deinem Geist stets bey mir bleib /  
Biß sich die Seel vom Leib abwend /  
So nim sie HERR in deine Hand.

1. Cor. 10.  
v. 13.

So wird Gott / der da getrew ist / vnd niemand vber  
vermögen versuchet / niemand mehr aufferleget / als er  
ertragen kan / 1. Cor. 10. solch ihr Gebet erhören. Er wird  
sie in ihrem Alter nicht verlassen / Er wird sie nicht ver-  
werffen / wenn sie schwach vnd gram werden / sondern  
wird in Ewigkeit ihr Gott vnd Helfer seyn / vnd bey  
ihnen bleiben bis ans Ende der Welt / Matth. 28.

16.

Matth. 28.  
v. 20.

Niemand wird ihme dem HERRN / solche alte / ehr-  
liche / gleubige / standhafte Brawköpffe aus seinen Hen-  
den reißen / denn sie sind auch seine Schäßlein / Joh. 10.  
Ein thewres vnd werthes Erbgut /  
Erworben durch sein heilig Blut.

Joh. 10. v. 28.

Die Pforten der Hellen werden sie nicht vberwelti-  
gen / Matth. 16. Weder Engel noch Fürstenthumb / noch  
gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder  
hohes noch tieffes / noch keine ander Creatur / sol sie schei-  
den von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vn-  
serm HERRN / Rom. 8.

Matth. 16.  
v. 18.

Röm. 8. v. 38.

Vnd so viel vom Ersten fürgenommenen  
Pünctlein.

9

Nun



## Christliche Reichpredigt.

De Se-  
cundo.  
Wen wir  
zum Gra-  
be getras-  
gen.

I.  
Columnam  
Antiquæ  
Nobilitatis.

Natus 1550.  
Sonntag  
vor Pfing-  
sten.

**I**n zum Andern / Lasset vns auch mit  
einander anhören / Wen wir denn an jetzo zum  
Grabe getragen / vnd zu seinem Ruhebettlein  
begleitet haben. So höret ihr meine Christliche hertzen/  
Solches können vnd sollen wir nicht verschweigen / viel-  
weniger die Wahrheit vnter den Predigtstul stecken.

Erstlich / haben wir zum Grabe getragen: Colu-  
mnam antiquæ Nobilitatis, ein fürnehme Seule vhral-  
tes Adeltichen geschlechts - vnd geblüts / Nemlichen / den  
weyland WolEdlen / Bestrengen vnd Ehrenvehsten  
Jobsten von Rosß auff Kroppen alhier vnd Frawen-  
dorff. Dessen Herr Vater ist gewesen / der auch weyland  
WolEdle / Bestrenge vnd Ehrenveste Jobst von Rosß/  
auff Kessern. Seine Fraw Mutter aber / die auch wey-  
land WolEdle / vnd EhrenVieltugendsame Fraw Sa-  
tharina / geborne von Haugwitz / aus dem Hause Seif-  
ferßdorff.

Von diesen beyden fürnehmen Adeltichen Eltern /  
vhraltes deutschen Edelen geschlechts / ist vnser seliger  
lieber Juncker auff diese Welt gezeuget vnd geboren /  
im Jahr 1550. den Sonntag vor Pfingsten / nach Wittta-  
ge vmb 5. Uhr / Hernacher also bald / von solchen seinen  
Adeltichen Eltern / dem H E R R E N Christo / durch die  
heilige Tauffe incorporiret worden / Inmassen solches  
sein schöner Name J O B S T ; welchen er in der heiligen  
Tauffe bekommen / gnugsam bezeuget. Weil nun dieser  
vnser seliger LehensJuncker / durch Gottes Allmacht /  
vnd dessen Segen / aus einem fürnehmen Geschlecht ent-  
sprossen / hat er sich hernach auch je vnd allewege nach  
dem-



## Christliche Reichpredigt.

demselben accommodiret, vnd sein Adeltich geblüt vnd herkommen / wie wir hören werden / in gebürliche acht genommen / vnd sich aller Adeltichen vnd Christlichen Tugenden von Jugend auff / bis in sein Alter befließen.

Zum Andern / Haben wir zum Grabe getragen / Columnam Martis sive magnanimitatis. Denn wie jedermenniglich bewußt / So hat er in seiner Jugend einen Heldenmuth gehabt / welcher ihn auch dahin bewogen / daß er sich in Vngerischen / Franckreichischen / Niederländischen / vnd vielen andern Zügen / Ritterlichen wider seinen Feind brauchen lassen / in dem er solchen nicht geschewet / sondern als ein dapfferer Edler Held demselbigen vnter die augen gegangen / Dahero denn S. S. je vnd allewege von seinen Herren Obersten / Rittmeistern / vnd andern Befehlshabern hoch respectiret, geliebet / vnd in grossen Ehren gehalten worden.

Zum Dritten / Haben wir zum Grabe getragen / Columnam candoris & honestatis, Ein Seule rechtes auffrichtigen trewen Gemüths / Adelticher Ehr vnd Redlichkeit. Denn in werenden Krieges Exercitio, dem er von Jugend auff / bis ins Siebendreyßigste Jahr seines Alters trewlich obgelegen / hat er sich nur dahin befließen / Wie er seinen Adeltichen guten Namen behalten / vnd denselben nicht etwa / mit vnchristlichen beginnen / wie wol öfter von Kriegesleuten zugeschehen pfleget / dehonestiren möchte.

Dahero hat sich diß selige / Adeltiche / redliche / trewe Hertz / gleichsam darüber entrüsten können / wenn er gehöret / Wie vnchristlich vnd vnfreundlich man jetzo in

D i j

Krie-

II.  
Columnam  
Martis sive  
magnani-  
mitatis.

III.  
Columnam  
candoris &  
honestatis.



## Christliche Reichpredigt.

Kriegeswesen/ mit den armen Leuten vmbgienge/ vnd weder Feind noch Freund/ mit tyrannisiren/ Beutmachen/ rauben/ morden/ vnd stelen schonete. Ich bin auch/ sagte er offtmals / ein Soldat gewesen / aber also/ das mag ich mit Gott bezeugen / habe ich es zeit meines Lebens nicht gemacht. Zur Fuderresche gehöret/ Hew/ Stro vnd Hafer/ vnd nicht gantze fuder Korn/ Weitzen/ vnd Bersten/ ic.

Wie redliches/ ehrliches/ vnd auffrichtiges gemüths dieser vnser Edle selige Herr sonsten gewesen/ davon wil ich nicht/ als der ich eine kleinezeit vmb ihn gewesen/ vnd nicht lang gekennet/ judiciren, sondern euch/ euch Edelen vnd Vnedelen/ Gelehrten vnd Ungelehrten/ wil ich hiermit das Judicium befehlen. Ist es nicht war/ war dieser Edle Herr/ nicht ein recht alt/ ehrlich/ deutsch/ auffrichtig Gemüth. Er führete nicht nach der Welt art/ welches gut Politisch / gut Hofemännisch seyn sol / Mel in ore, & fel in corde, sondern was er mit der Zunge redete/ das meynete er auch im hertzen. Was er mit Hand vnd Mund einmal zusagete / das hielt er auch/ hette es auch gleich sein höchster vnd größter schade seyn sollen. Edelmans Mund/ sprach er / sol Treu vnd Glauben halten. Bedencken sol er/ was adeliche Ehr erfordere vnd mit sich bringe.

IV.  
Columnam  
Pietatis.  
Pietatem  
suam demō-  
stravit

Zum Vierdten/ Haben wir auch zum Grabe getra- gen Columnam pietatis, eine Seule Christlicher Gottseligkeit. Solcher Pietet hat sich nicht allein vnser seliger Juncker befließen/ in seiner Jugend/ vnd auffer der Ehe/ sondern auch in seinem angehenden Alter/ vñ in dem  
H. Ehe-



## Christliche Reichpredigt.

H. Ehestande/ darein er sich/ als er ein rechtes männliches Alter/ als das 45. Jar erreicht/ begeben. Da ihm nach Gottes väterlichen willen / vnd zuvor wolgepflogenen Rath/ die damals WolEdle/ vñ EhrenViel tugendreiche Jungfraw Wartha/ des weyland auch WolEdlen/ Bestrengen vnd Ehrenbesten Herren Abrahams von der Sahla auff Schönfeld/ Eheleibliche hinterlassene Tochter/ im Jar 1595. den 27. Aprilis alten Calenders, durch ihre damals Herren Vormünde vñ Brüdere die von der Sahla/ ehrlich vnd Christlich verlobet/ Hernacher aber den 22. Septemb. erwehntes Jahres/ auff dem Hause Schönfeld/ Adelichen vnd Christlichen Herkommen nach/ ehelichen copulirt vnd beygelegt worden. Mit welcher er auch folgendes Fünff vnd zwanzigst halb Jahr / eine friedliche vnd scheidliche Ehe besessen/ also/ daß zwischen ihnen beyden/ ein Hertz/ ein Sinn/ ein Will/ vnd eine meynung allzeit zubefinden gewesen/ bis daß solche Gott wolgefellige Ehe den 10. Martij/ Anno 1620. durch den zeitlichen Todt getrennet/ in dem seine hertzvielgeliebte selige HaußEhre verstorben / vnd er also in betrübten Widwerstand gesetzt worden/ darinnen er auch bis an sein Ende verblieben.

So hat nun dieser vnser selige Juncker seine Pietet, in seinem gantzem Leben erwiesen: I. Bonâ liberorum suorum educatione, derer er durch Gottes Segen in werenden seinem Ehestande Zwölffe gezeuget/ mit seiner nunmehr auch seligen HaußEhre / von welchen er schon zwey widerumb vor sich hingeschicket. Die andern

D i j

Zehen

Extra & in  
Conjugio,

Anno 1595.  
Ehelich  
worden.

I.  
Bona libe-  
rorum suo-  
rum educa-  
tione,



## Christliche Reichpredigt.

sehen / sind Gott lob / noch am Leben / als drey Söhne /  
vnd sieben Töchter / welche er allesamt durch die heilige  
Taufe / nicht allein dem HERRN Christo zuführen /  
vnd sie ins Bürgerbuch des ewigen Lebens einverleiben  
lassen / sondern hat sie auch / nebenst seiner seligen Ade-  
lichen Haus Ehre / theils schon allbereit / in aller Gottse-  
ligkeit auferzogen / theils auch darzu angewehnet / also /  
daß man seines hertzens lust vnd freude / an solchen Ade-  
lichen Kindern zu sehen / wie Christlich vnd Gottselig die  
erzogen / wie fleissig sie zum Gebet / den heiligen Cate-  
chismo / zu Gottes Wort / vnd zum gebrauch der heiligen  
Sacramenten gehalten / also / daß sie nicht mit willen ei-  
ne Predigt verseumen. Wie hertzlich sie sich auch / als  
Geschwister vntereinander lieben vnd wolbegehen / das  
weiß vnd sihet Gott / nebenst vielen frommen Christen.

2.  
Per se &  
quidem:  
1. Diligenti  
precū exer-  
citate.

1.  
Frühe  
Morgens  
vnd Ab-  
ends.

Seine Pietet vnd Gottseligkeit / hat dieser vn-  
ser selige Herr auch / fürs Ander / erwiesen für seine  
Person / vnd zuvor Erstlichen diligenti precum  
exercitatione. Denn frühe morgens / wenn er aufge-  
standen / hat er vor allen dingen sein Gebet Buch zur  
hand genommen / vnd mit hertzlicher andacht / den  
Morgens segnen / schöne Gebet von gnediger Vergebung  
der Sünden / von der Gnade vnd Barmhertzigkeit Got-  
tes / vnd andere tröstliche Gebet mehr / selbst gelesen /  
vnd lesen lassen. Des gleichen auch auff den Abend / wenn  
er sich widerumb zur ruhe legen wollen / geschehen. Da-  
hero auch durch solche fleissige vbung des lieben Gebete /  
er des Brandenburgischen Gebetbuchs so mechtig gewes-  
sen /



## Christliche Leichpredigt.

sen/ daß er es fast de verbo ad verbum auswendig gekundt. //

Mit Beten hat dieser Edle Herr seine Pietet erwiesen/wenn er essen wollen vnd gessen hatte. Denn wie jedermenniglich wissend/ so war er ein alter vnd schwacher Mann/ Dennoch so verrichtete er allzeit stehend für Tisch/ mit gebogenen Knien vnd auffgehobenen Händen sein Gebet/ stund auch nach Essens/ nicht ehe von seinem Stul widerumb auff/ er hatte denn mit seinen Kinderlein das Confitemini gesprochen.

Mit Beten hat sonderlich dieser Edle Herr seine Pietet erwiesen/in werender seiner Kranckheit. Denn nach dem er diß Jahr dreymal von Gott dem Allmechtigen mit grosser Kranckheit angegriffen worden/ hat er in solcher seiner Kranckheit allzeit fleißig gebetet/ immerdar vnd ohn vnterlaß diese Wort in seinem Munde geführt: Ach mein Gott/ vnd mein H E X X / ich trawe auff dich/ laß mich nicht zu schanden werden / Der wirff mich nicht wenn ich schwach werde/ Verlaß mich nicht/ wenn ich alt vnd graw werde. Hilff mir doch/ vmb deines Namens willen/ hilff mir vmb deiner Barmhertzigkeit vnd Güte willen. Ach ich armer elender Mann/ wie wolt ich doch für dir/ O Gott/ mein H E X X bestehen/ wenn du woltest Sünde zurechnen/ wenn du nicht Gnade für Recht gehen liessest. Verleyhe mir/ H E X X mein Gott/ Christliche gedult in meiner Kranckheit/ vnd hilff daß ich ja nicht etwa vngedültig werde/ vnd wider dich murre Hilff daß ich eine gute Ritter schafft vbe/ Blauben

2.  
Vor vnd  
nach Es-  
sens.

3.  
In weren-  
der Kranck-  
heit.

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„



## Christliche Leichpredigt.

ben vnd gut Bewissen behalte/bis an mein Ende/so werde ich gewiß die Kron der Ehren davon bringen.

Wenn man diesen Edlen Herren in werender seiner Kranckheit besuchete/vnd fragete: Wie es ihm gienge/ Ob ihm nicht bald wolte besser werden? sagt er/ Ja im ewigen Leben wird es besser werden. Herzo bin ich ein armer Krancker Mann/ aber HERR mein Gott/da ich zu dir schrey /machstu mich gesund.

Eins muß ich alhier gedenccken/dieweil ich von dieses Edlen Herren Pieter vnd Gottseligkeit rede. Drey tage vor seinem seligen Abschied /kam ein seiner alter gelehrter Theologus vnd Priester zu ihm /redete mit denselben allerley aus Gottes Wort/sonderlich bat er: Es wolten S. S. ihr an ihrem letzten Ende/zwey sprüchelein lassen befohlen seyn. Als das Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ ic. Vnd das/ welches Christus Jesus selbst am Stam des Creutzes/ an seinem Ende/ aus den 31. Psalm gebrauchet: In deine Hende befehl ich meinen Geist/du hast mich erlöset/HERR du getrewer Gott. Da schlugen S. S. an die Brust/huben ihre Augen auff/vnd sprachen mit lauter Stimm: Ach ja mein Herr Magister.

Vnd also betete dieser Edle Herr fleißig die gantze Kranckheit vber. Wenig stunden/vor seinem Ende/sang er noch mit mir andechtig vnd hertzlich /ja gleich mit heller Stimm: HERR Jesu Christ war Mensch vnd Gott/durch vnd durch. Vnd als er auff die Wort kam:

Ein frölich Auferstehn mir verleyh/

Am Jüngsten Gericht mein Fürsprecher sey/

Vnd

M. A. R.

P. I. P.

Joh. 3. v. 16.

Ps. 31. v. 6.

NB. NB.



## Christliche Reichpredigt.

Vnd meiner Sünd nicht mehr gedenc/  
Aus Gnaden mir das Leben schencf.

Schlug er seine Hende zusammen/ richtete sich in seinem  
Bettlein auff vnd sprach: Amen/ Amen/ hilff G E X X  
Jesu/ Amen.

Seine Pietet vnd Gottseligkeit hat dieser Edle Hertz  
fürs Ander erwiesen Quotidianâ templi visitatione,  
Denn da gieng er nicht allein fleissig zur Kirchen/ ver-  
seumete mit willen nicht gerne eine Predigt/ sondern  
war auch ein fleissiger Zuhörer Göttliches Worts. Vnd  
weil dem frommen Adelichen Vaterhertzen/ hohes vnd  
grosses Alters wegen/ der Schlass zuhieng/ stund er oft-  
mals die gantze Predigt durch vnd durch/ hõrete fleissig  
zu/ damit er sich des Schlasses enthalten kundte. So lieb  
hatte er Gottes Wort/ daß er sich sein hohes Alter vnd  
Schwachheit durchaus nicht davon abhalten ließ/ son-  
dern ruhete eh vnterweges wol zwey oder drey mal/ weñ  
er in/ vnd aus der Kirchen gieng.

Vnd da seine S. erschienen Sonnabends Fünff  
Wochen das erste mal das Fieber angestossen hatte/ also  
hart/ daß Sie sich auch darüber zu bette legen müssen/  
hatten sie sich doch auff den Sontag widerumb auffge-  
macht/ vnd kamen zur Kirchen/ vnangesehen/ wie so gar  
auff schwachen vnd matten Beinen das fromme Gottse-  
lige Hertz gieng. So gar fest hielt es an Gott vnd sei-  
nem Wort/ daß es sich auch solche Kranckheit/ so lang es  
möglich/ nicht davon abhalten ließ. Kundte aber damals  
für grosser Mattigkeit die Predigt nicht zu Ende erwar-  
ten/ sondern muste sich herausser führen lassen. Sonsten  
E war

2. Quotidi-  
anâ templi  
visitatione,



## Christliche Reichpredigt.

III.  
Frequenti  
Sacramēto-  
rum usur-  
patione,

war er fast allzeit der erste in der Kirchen/ vnd letzte wi-  
der herausser.

Zum Dritten/ hat dieser Edle Herr seine Pietet  
auch erwiesen Frequenti Sacramentorum usurpatione,  
Oftter hat er zu sterckung seines schwachen Glaubens/  
vnd zur versicherung seiner Seligkeit/ sich mit dem wa-  
ren Leib vnd Blut Jesu Christi/ versehen lassen. Wie er  
denn in seiner Kranckheit sehnlich wünschete / daß er  
nur noch einmal vor seinem Ende/ mit seinen Adelichen  
Kinderlein in der Kirchen öffentlich zum Tische des  
HERREN gehen möchte. Siweil aber die Kräfte je  
mehr vnd mehr bey ihme abnahmen/ also/ daß er endlich  
gar liegen blieb / vnd nicht mehr auffstehen kundte/ ließ  
er mich acht tage vor seinem seligen Ende zu sich erfor-  
dern/ beichtete seine Sünde / schlug an seine Brust vnd  
sprach: Ach Gott/ biß mir armen Sünder gnedig/ bat/  
nach gethaner Confession die Absolution seiner Sün-  
den/ Hierauff empfieng er den waren Leib vnd das ware  
Blut Jesu Christi / mit recht hertzlicher Andacht / gu-  
tem Verstande / vnd in waren Glauben / Sagete dar-  
nach seinem Gott / für bewiesene Wolthat/ von grund  
seines hertzens/ Lob/Ehr/Preyß vnd danck. Sang auch  
nach empfangenem Abendmal / mit heller Stimm: Sey  
Lob vnd Ehr mit hohen Preyß/ biß zu Ende.

Summa / es ward dieses Edlen Herren Pietet ver-  
mercket/ biß an sein Ende / Denn/ wenn er vmb etwas  
zeitliches gefraget wurde/ gab er zur antwort: Ihr lie-  
ben Kinderlein/ sehet ihr doch wol / was es mit mir für  
einem Zustand hat/ machet es/ wie ihr wollet/ ich muß  
setzo



## Christliche Reichpredigt.

jetzo in meinem Herzen/ mit meinem lieben Gott re-  
den.

Der zeitlichen Ehr/ wil hinfür ich gern entpern/

Du wollst mir nur das Ewige gewern/

Das du erworben hast/

Mit deinem herben bitteren Todt/

Das bit ich dich/ mein HERR vnd mein Gott.

In solchen vnd dergleichen vielen stücken mehr/ hat  
dieser vnser selige Juncker seine Pietet gnugsam erwie-  
sen. Darumb ist kein zweiffel/ es werden die hinterlasse-  
nen Adelichen Kinderlein / ihres frommen gewesenen  
Gottseligen Vaters reichlich genießen. Denn wol dem/  
der den HERRN fürchtet/ der grosse lust hat/ zu seinen  
geboten/ des Same wird gewaltig seyn/ Das Geschlecht  
der Frommen wird gesegnet seyn/ Reichthumb vnd die  
Fülle wird in ihrem Hause seyn / &c. Pietas enim ad  
omnia utilis, habet promissionem hujus & futurae  
vitae.

Zum Fünfften/ haben wir zum Grabe getragen  
Columnam sive coronam nostrae Ecclesiae, Die/ nechst  
Gott/ fürnehmste Seul/ ja die Kron vnd Zierde vnserer  
Christlichen Kirchen. Ach/ wo ist das schöne/ schneeweisse/  
alte vnd ehrliche Heupt Simeonis / welches sich allzeit  
auff der Bohrkirchen an seinem orthlein befinden ließ/  
vnd einen schönen zierlichen schein von sich gab? Wo ist  
die fürnehme Adelige Seule / darauff vnserer Kirche/  
nechst Christo/ ruhete/ die sich ihr annam/ vnd so trewlich  
für sie sorgete / der vnserer Kirche nicht schande/ sondern  
vielmehr grosse/ grosse Ehre hatte? O der Todt hat die-

E ij

fürneh-



## Christliche Reichpredigt.

fürnehme Adelige Seel umbgerissen/der Todt hat diß schöne schneeweisse Haupt Simeonis / in den Todten-Sargt geleet. O wehe des grossen Jammers! Diß aber ist hiergegen vnser Trost: Non amisimus ipsum nostrum Simeonem, sed tantum pramissimus. Das ist: Wir haben diesen vnsern alten Simeonem nicht gar verlohren / Sondern haben ihn nur ein wenig vor vns hingeschicket. Er wird zwar nicht wider allhier in dieser Welt zu vns kommen / Im ewigen Leben aber wollen wir zu ihm kommen. Da wollen wir einander wider in freuden sehen.

VI.  
Columnam  
fidelitatis.

Zum Sechsten haben wir zum Grabe getragen Columnam fidelitatis. Denn trewlich hat er es gemeynet mit seinem lieben Gott. Er ist ihm bis in Tod getrew blieben / Drumb wird er ihm die Kron des Lebens geben. Trewlich hat er es gemeynet / mit Gottes Wort / welches ihm zu hören ein rechter ernst gewesen. Trewlich mit der Christlichen Kirchen / die er von grund auff new erbawen lassen. Trewlich hat er es gemeynet / mit seiner seligen Adelligen Hauß Ehre / die er mit trewen geliebet vnd geehret. Trewlich mit seinem Vaterlande / für des Wolfart er allzeit fleissig gebetet. Trewlich mit seinen Adelligen Kinderlein / denen er wol Hauß gehalten vnd fürgestanden. Trewlich mit dem heiligen Ministerio vnd Predigamt / dem er allen möglichen vorschub vnd förderung gethan. Trewlich mit seinen Vnterthanen / für welche er täglich / als ein Vater für seine Kinder / g. sorget. Trewlich mit seinen Freunden / Ja trewlich



Anno Epoches Christianae:

M. DC. XXII.

Certa Vitæ hVManæ perloDVs à præpo-  
tente Zebaoth statVta,  
et signata In nonagesIMâ, eâqVe fV-  
nebrI oDâ SpirItVs sanCtI:

DECAS SEPTENA-  
RVM:

qVæ si absqVe onere Veniat,  
grata est & optata.

At

antIqVVs DierVM sæpè ob CaVsas  
festInat è tristI Vitæ DISCrIMIne, at-  
qVe properat, Vt prosperet.

sæpè pro Longat breVes annos, retrahens a-  
VoLantes Vitæ hVManæ Dies.

LiqVet ID eXeMpLo Verè generoso.

GENEROSVS & NOBILIS-  
sIMVS VIR

IOBST à Lorss, senior, In Kroppen &  
FrauenDorff.

InsignIs In saCrâ Del VIneâ operan-  
tIVM EVERGETES,

Vegeto

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.



10. Vegeto ætatis svæ anno septVagesIMO seCVnDo,  
 11. IMò qVod eXCVrrIt,  
 12. personaM atqVe VICes sVas DeposVIt,  
 13. In Verâ & agnItione Iehovæ & In Chri-  
 stVM fIDe,  
 14. atqVe aDIIt portVM æternæ tranqVILLI-  
 tatis & beatItatis.  
 15. DIGNVs Is Longlore seD non InDIGNVs  
 Longè optatore VItâ.  
 16. SoLo & poLo DVM VIXIt:  
 17. præVnte DEO SerVatore, COMItE  
 VItVte,  
 18. FIDVs sVbstantiæ svæ æConoMVs,  
 19. sIne fVCo, sIne fVMo, absqVe fraVDe.  
 20. CVraM Verò reIsVperæ non DeposVIt,  
 21. MVnDo serò, at serIò serVIVIt Christo, præ-  
 potentI SosplatorI nostro.

Omnis cura viri P I E T A S fuit, optima ductrix,  
 Primus In Extremo Trames Agone, Salus.  
 Vivus erat metuensq; Dei, reverensq; Sacrorum,  
 Vivus & auxiliis ut D E U S unus erat.  
 Gloria multarum ceu gemma refulsit in illo  
 Virtutum, nituit dote frequente B O N I.  
 Namq; Vir antiquæ fidei, Virtutis, & æqui,  
 Dispositu simili cordis & oris erat.

Si quis



Si quis possessor Fidei, Probitatis Honesti,  
Si laudabilium quis fuit, ille fuit.

*Ergo*

MortVVs est SoLo seD VIVIt PoLo. 22.  
Ita Dies eMortVaLIs est nataLIs IneVntIs 23.  
VItæ.

*Abstulit Autumnus, Ver reddet corporis usum,  
Servator reditu quod feret ipse suo.*

Vera VItæ æternæ ætas CVM aDVenerIt: 24.  
reDDetVr In sInCera 25.

LatItlâ

CaLor frIgefaCto

atqVe

VIta CInefaCto.

Dies VItæ nostræ CeV VMbra prætereVnt. 26.

Des fLVgenDen Lebens aVßgang/ 27.  
Ist Des eVVigen anfang.

*M. ChristophorVs FaVstVs*

*DeprøperavIt*

*CVM DeVoto Voto ES*

*sVßIrIo:*

Vigeat, Vireat, fLoreat tota Verè generosa Do- 30.  
MVs LorSSANA.

DeVs IchoVa VobIsCVM. 31.

F I N I S.



Zc 4531

AK

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

F I N I S

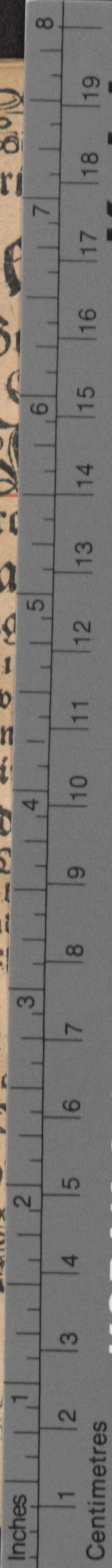
Am

M.C.





Chr  
**Bey** de  
 Adelichen B  
 Wol Edlen/  
**Herrn** L  
 Auff Kro  
 Welcher / na  
 Wochen / 2. Tag  
 den 8. altes / vnd 1  
 Abend nach 9. v  
 Jesum / sein  
 Vnd hernach d  
 Novemb. neues G  
 gebrachten Adelichen  
 den bestattet / vnd  
 Ruhe  
 Durch CHR  
 Misnic  
 Gedruckt zu Frey

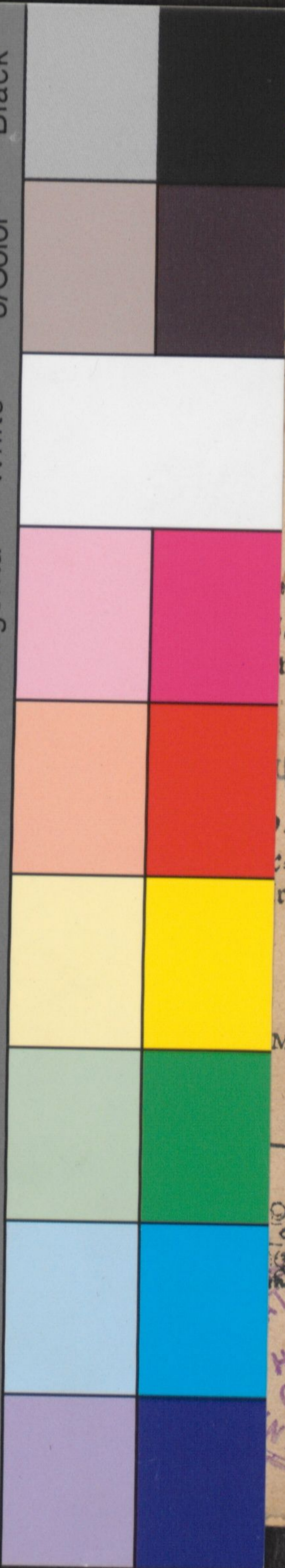


**KODAK Color Control Patches**

© The Tiffen Company, 2000

**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

Blue  
 Cyan  
 Green  
 Yellow  
 Red  
 Magenta  
 White  
 3/Color  
 Black



18-BIBLIOTHEK  
 HALLE (BAALE)  
 UN

Z c  
 4531

